Die Rückkehr der britischen Herrschaft und die Währungsfrage

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Kapitulation und British Military Administration

Kaiser Hirohito verkündete am 15. August 1945 die Kapitulation Japans. Britische Truppen landeten am 3. September in Penang und am 5. September 1945 in Singapur, wo jubelnde Menschenmengen sie empfingen. Am 12. September 1945 unterzeichnete General Itagaki Seishiro in Vertretung von Feldmarschall Graf Terauchi im Ratssaal des Municipal Building die Kapitulationsurkunde. Lord Louis Mountbatten, Oberbefehlshaber der Alliierten in Südostasien, nahm sie entgegen.[1]

Bis Ende März 1946 regierte eine britische Militärverwaltung, die British Military Administration, die Insel. Als Singapur am 1. April 1946 eine eigene Kronkolonie wurde, errichtete die Singapore Colony Order in Council einen Supreme Court, bestehend aus einem High Court und einem Court of Appeal. Die Trennung Singapurs von der am selben Tag gebildeten Malaiischen Union legte den verfassungsrechtlichen Grund für die unterschiedlichen Wege Singapurs und der Halbinsel, denen Kapitel C.II folgt.[2]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Militärverwaltung stand vor einer zerstörten Wirtschaft. In Malaya fehlte es an Lebensmitteln und medizinischem Material. Vor dem Krieg hatte das Land mehr als die Hälfte seines Reises eingeführt, weshalb die alliierte Blockade von Ein- und Ausfuhren besonders schwer wog. London wollte den Wiederaufbau nicht finanzieren, und Einfuhren von außerhalb des Sterlinggebiets waren stark beschränkt. Bestechung, Schmuggel, Erpressung und Schwarzmarktgeschäfte waren unter den Japanern zu „a way of life“ geworden. Diese Gewohnheiten überdauerten die Ankunft der Briten.[3]

Kein Wert für das Bananengeld

Die folgenreichste Entscheidung der Militärverwaltung betraf die Währung. Sie beschloss, dem japanischen Bananengeld „no value whatever“ beizumessen. Scheine von einem Cent bis 10.000 $ wurden bereitgestellt, während der Zehn-Dollar-Schein von 1940 und die alten Scheine der Straits Settlements zu gesetzlichen Zahlungsmitteln erklärt wurden. Die Besatzungswährung sei, so hieß es, „worth no more than the paper on which it is printed“. Die Proklamationen über die gesetzlichen Zahlungsmittel und über ein Schuldenmoratorium wurden in der *Malaya Gazette* vom 1. November 1945 abgedruckt.[4]

Die Entscheidung folgte einer klaren Logik. Die japanischen Scheine waren ungedeckt, viele trugen keine Nummer, und ihre Menge war unbekannt. Hätte man sie zu irgendeinem Kurs eingelöst, wären die Kosten der japanischen Besatzung auf die Kolonialkasse und auf die Reserven des Currency Board übergegangen. Ein Select Committee (parlamentarischer Sonderausschuss) stellte später fest, die nicht nummerierten und ungedeckten Scheine stellten überhaupt keine „issue of a currency“ dar. Japan als Emittent hat sie nie umgetauscht.[5]

Für den Einzelnen waren die Folgen hart. Wer im Augenblick der Befreiung japanisches Geld hielt, verlor alles, was er in dieser Form besaß. Manche standen ganz ohne verwendbares Geld da. Wer Straits- oder Malaya-Dollar versteckt hatte, stellte fest, dass seine Scheine wieder gültig waren. Belohnt wurde damit, wer dem Besatzer misstraut hatte, bestraft, wer sich gefügt hatte. Bananenscheine endeten als Souvenirs, wurden als entwertet gestempelt oder gelocht oder dienten als Papier für

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

die Kalender des Jahres 1946. Das malaiische Currency Board, das seine Reserven während des gesamten Krieges in London gehalten hatte, wurde am 1. April 1946 neu konstituiert.[6]

Schulden, Einlagen und rückwirkende Gesetzgebung

Mit der Wertlosigkeit der Besatzungswährung war eine Frage beantwortet, viele andere aber waren aufgeworfen. Während der Besatzung hatten Schuldner Vorkriegsdarlehen in Bananenscheinen zurückgezahlt. Einleger hatten ihre Einlagen in dieser Währung abgehoben, Mieter ihre Miete damit bezahlt, und Grundstücke waren gegen sie verkauft worden. Wenn die Scheine wertlos waren, hatten diese Zahlungen die Schulden dann getilgt? Die Banken machten geltend, Einleger, die eine Zahlung in japanischer Währung angenommen hatten, hätten ihre Forderungen wirksam erledigt.[7] Gläubiger, denen Vorkriegsdarlehen in entwerteten Scheinen zurückgezahlt worden waren, vertraten das Gegenteil. Ohne Gesetzgebung hätten die Gerichte Tausende solcher Streitigkeiten Fall für Fall entscheiden müssen.

Wie schwierig das gewesen wäre, zeigten die Gerichte Burmas. In *Chan Taik v Dooply* entschied der High Court of Burma, die japanischen Militärbehörden seien nur befugt gewesen, Scheine auszugeben, die das gesetzliche Zahlungsmittel ergänzten. Ihre Währung dem gesetzlichen Zahlungsmittel gleichzustellen, überschritt diese Befugnis. Die sogenannte japanische Währung sei deshalb in Burma nie gesetzliches Zahlungsmittel gewesen. Die daraus folgenden Härten veranlassten das burmesische Gericht, eine gesetzliche Regelung zu empfehlen. Burma erließ daraufhin einen Japanese Currency (Evaluation) Act, der die Besatzungsscheine nach einer gleitenden Skala bewertete: für 1942 zum Nennwert, für 1945 nur noch mit 5 Prozent der Vorbesatzungsscheine.[8]

Singapur und die Federation of Malaya wählten denselben Weg rückwirkender Gesetzgebung. Die Debtor and Creditor (Occupation Period) Bill 1948 durchlief in beiden Gebieten Select Committees. Das daraus hervorgegangene Gesetz unterschied zwischen „pre-occupation debts“ (Schulden aus der Zeit vor der Besatzung) und „occupation debts“ (Schulden aus der Besatzungszeit). Eine teilweise

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

unbezahlt gebliebene Besatzungsschuld wurde nach einer Skala neu bewertet, und zwar entweder zum Tag der Zahlungsaufforderung oder zum 12. August 1945, je nachdem, welcher Zeitpunkt früher lag. Betrug der neu bewertete Restbetrag weniger als 100 $ in malaiischer Währung, war nichts zu zahlen. Weitere Maßnahmen folgten, darunter die Moratorium Proclamation (Repeal) Ordinance 1949 und die Principals and Agents Rights and Liabilities (Occupation Period) Ordinance 1949.[9]

Die Studie von S. K. Das aus dem Jahr 1960, die diese Gesetzgebung zusammentrug, kam zu dem Ergebnis, dass Abhilfegesetze das einzige wirksame Mittel zur Lösung der Probleme gewesen seien. Die Gesetzgebung konnte nicht wiederherstellen, was verloren war. Sie konnte aber eine unberechenbare Masse von Prozessen durch Regeln ersetzen, die Gläubiger und Schuldner anwenden konnten. Die Kolonie stellte damit ein Grundelement eines funktionierenden Kreditsystems wieder her: die Gewissheit, was eine Schuld wert ist und wie sie getilgt werden kann. Die Scheine aus der Zeit vor der Invasion selbst wurden am 31. August 1948 außer Kurs gesetzt. An diesem Tag verloren alle Scheine mit einem Datum vor dem 1. Juli 1941 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel.[10]

Kriegsschäden, Kriegsverbrechen und die „Blutschuld“

Sachschäden wurden über ein Programm zur Entschädigung von Kriegsschäden abgewickelt. Im April 1949 wurde in einer Anfrage im House of Commons erwähnt, dass zusätzlich zu den bereits zugesagten 85,7 Millionen weitere 220 Millionen Dollar von Großbritannien verlangt würden. Bis Februar 1952 waren in Singapur und der Federation of Malaya rund 200.000 Anträge eingereicht worden. Für 80.000 davon waren endgültige Entschädigungen festgesetzt, wobei bis dahin Quoten zwischen 30 und 60 Prozent ausgezahlt worden waren.[11] Die Entschädigung deckte also nur einen Teil der Verluste, und das erst Jahre nach Eintritt der Schäden.

Die strafrechtliche Verantwortung verfolgten die britischen Behörden in einer Reihe von Kriegsverbrecherprozessen. Zwischen dem 21. Januar 1946 und dem 12. März 1948 fanden in Singapur 131 Prozesse statt. Der Prozess zu Sook Ching lief vom 10. März bis 2. April 1947. Alle sieben angeklagten Offiziere wurden schuldig

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

gesprochen: Generalleutnant Kawamura Saburo und Oberstleutnant Oishi Masayuki wurden zum Tode verurteilt, die übrigen fünf erhielten lebenslange Haftstrafen. Kawamura und Oishi wurden am 26. Juni 1947 gehängt.[12]

Die finanzielle Forderung der chinesischen Gemeinschaft gegen Japan blieb zwei Jahrzehnte lang offen. Nachdem im Februar 1962 an der East Coast Road Überreste von Kriegsopfern entdeckt worden waren, setzte die Singapore Chinese Chamber of Commerce einen Ausschuss zu ihrer Exhumierung ein. Am 25. August 1963 veranstaltete die Kammer mit Unterstützung der Regierung auf dem Padang eine Kundgebung zur „Blutschuld". Rund 120.000 Menschen nahmen teil und forderten 50 Millionen M$ Entschädigung. Am 25. Oktober 1966 erklärte sich Japan bereit, 50 Millionen S$ zu zahlen, je zur Hälfte als Zuschuss und als Darlehen. Japan bezeichnete die Zahlung als „gesture of atonement" (Geste der Sühne) und vermied die Begriffe Schadensersatz und Reparationen. Ein Teil des Geldes finanzierte das Civilian War Memorial, das Lee Kuan Yew am 15. Februar 1967 einweihte, dem fünfundzwanzigsten Jahrestag des Falls von Singapur.[13]

Die Einigung von 1966 schloss die Rechnung mit einem Nennbetrag, der dem „Geschenk" von 1942 entsprach. Indem der jüngst unabhängig gewordene Staat sie annahm, ebnete er den Weg für Wirtschaftsbeziehungen mit Japan, dessen Investitionen zu dem in Kapitel C.III beschriebenen Industrialisierungsprogramm beitragen sollten.

Anmerkungen

1. Wikipedia, "Japanese occupation of Singapore" (abgerufen im November 2026): Hirohito verkündete am 15. August 1945 die Kapitulation Japans; britische Truppen wurden am 5. September 1945 von einer jubelnden Menge empfangen; Wikipedia, "Malayan dollar" (abgerufen im November 2026): Britische Truppen landeten am 3. September 1945 in Penang und am 5. September 1945 in Singapur. Roots.gov.sg (National Archives of Singapore), "The Japanese surrender at the Municipal Building" (abgerufen im November 2026): Am 12. September 1945 führte General Itagaki Seishiro die japanische Delegation und unterzeichnete die Kapitulationsurkunde im Namen von

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Feldmarschall Graf Terauchi; Lord Louis Mountbatten nahm die Kapitulation im Ratssaal des Municipal Building entgegen. ↩

2. Supreme Court of Singapore, “History of the Courts”, judiciary.gov.sg (abgerufen im November 2026): Nach der Kapitulation am 12. September 1945 verwaltete das britische Militär Singapur vorübergehend; die Militärverwaltung endete am 31. März 1946, und Singapur wurde eine eigene Kronkolonie; „The Singapore Colony Order in Council established the Supreme Court, consisting of a High Court and a Court of Appeal“. Wikipedia, “British Military Administration (Malaya)” (abgerufen im November 2026): Die Malaiische Union nahm am 1. April 1946 ihre Arbeit auf, womit die BMA endete. ↩

3. Wikipedia, “British Military Administration (Malaya)” (abgerufen im November 2026): Malaya fehlte es bei Kriegsende an Lebensmitteln und medizinischem Material; vor dem Krieg führte es mehr als 50 % seines Reises ein; London wollte den Wiederaufbau nicht finanzieren; Einfuhren von außerhalb des Sterlinggebiets waren stark beschränkt. Wikipedia, “British Military Administration (Malaya)” (abgerufen im November 2026): Unter den Japanern wurden Bestechung, Schmuggel, Erpressung und Schwarzmarktgeschäfte zu „a way of life“. ↩

4. Wikipedia, “Malayan dollar” (abgerufen im November 2026): „It was decided that no value whatever should be accorded the Japanese banana money“; Scheine von 1 Cent bis 10.000 $ wurden bereitgestellt, und der 10-$-Schein von 1940 sowie die alten Scheine der Straits Settlements wurden zu gesetzlichen Zahlungsmitteln erklärt. Wikipedia, “British Military Administration (Malaya)” (abgerufen im November 2026): Die japanische Besatzungswährung wurde für „worth no more than the paper on which it is printed“ erklärt; die frühere malaiische Währung wurde gesetzliches Zahlungsmittel, und die Ersparnisse aus der Kriegszeit wurden ausgelöscht. Kratoska, “Banana Money”, 1992, Anm. 36 (Anmerkungen eingesehen auf Cambridge Core, November 2026): Proklamationen über gesetzliche Zahlungsmittel, Moratorium, Preiskontrolle und

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Lebensmittelbewirtschaftung, veröffentlicht in der *Malaya Gazette* vom 1. November 1945. ↩

5. Kratoska, "Banana Money", 1992, Anm. 58 (Anmerkungen eingesehen auf Cambridge Core, November 2026): Das Select Committee befand, die nicht nummerierten, ungedeckten japanischen Scheine stellten keine „issue of a currency" dar. Wikipedia, "Japanese government-issued dollar in Malaya and Borneo" (abgerufen im November 2026): „The currency became entirely worthless, and to this day the Japanese government has refused to exchange these currencies." ↩

6. Wikipedia, "British Military Administration (Malaya)" (abgerufen im November 2026): Manche Menschen standen ohne verwendbares Geld da, und die Ersparnisse aus der Kriegszeit wurden ausgelöscht. Wikipedia, "Japanese government-issued dollar in Malaya and Borneo" (abgerufen im November 2026): Bewohner, die Straits- oder Malaya-Dollar versteckt hatten, konnten diese nach der Wiederherstellung der britischen Kontrolle verwenden. Wikipedia, "Japanese government-issued dollar in Malaya and Borneo" (abgerufen im November 2026): Erhaltene Scheine wurden als Kriegssouvenirs gestempelt, als Druckpapier für Kalender des Jahres 1946 verwendet oder als entwertet gelocht. Wikipedia, "Malayan dollar" (abgerufen im November 2026): Die Zivilverwaltung wurde am 1. April 1946 wiederhergestellt, und das Board wurde an diesem Tag neu konstituiert. ↩

7. Kratoska, "Banana Money", 1992, Anm. 62 (Anmerkungen eingesehen auf Cambridge Core, November 2026): Die Banken machten geltend, Einleger, die eine Zahlung in japanischer Währung angenommen hatten, hätten ihre Verbindlichkeiten wirksam erledigt. ↩

8. Hla Aung, Rezension zu S. K. Das, *University of Malaya Law Review*, Bd. 2, Nr. 2, Dezember 1960, 354, unter Zitierung von San Maung J in *Chan Taik v Dooply*: Es sei „entirely beyond their competence to issue an Ordinance such as the Burma Monetary Arrangements Ordinance, 1942, equating their currency to the lawful currency of the country". Hla Aung, Rezension zu S. K. Das, *University of Malaya Law Review*, Dezember 1960, 354: Der Japanese Currency (Evaluation) Act (Act XXXVI of 1947) bewertete die japanische Währung „on

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

a gradually reducing scale“, für 1942 zum Nennwert der Vorbesatzungswährung und 1945 mit „only 5% of that of pre-occupation notes“. ↩

9. Kratoska, “Banana Money”, 1992, Anm. 67, 69 und 71 (Anmerkungen eingesehen auf Cambridge Core, November 2026): Die Debtor and Creditor (Occupation Period) Bill, 1948, durchlief Select Committees in Singapur und in der Federation of Malaya (Singapore Paper No. 31 of 1948; Federation Paper No. 38 of 1948). Hla Aung, Rezension zu S. K. Das, *University of Malaya Law Review*, Dezember 1960, 354: Die Nachkriegsgesetzgebung in Malaya „draws a distinction between ‘pre-occupation debt’ and ‘occupation debt’“; offene Restbeträge werden „in accordance with scale, either as on the date of demand or as at the twelfth day of August, 1945 whichever of such dates is earlier“ neu bewertet; bei weniger als 100 $ in malaiischer Währung „nothing is deemed payable“. Kratoska, “Banana Money”, 1992, Anm. 90 und 100 (Anmerkungen eingesehen auf Cambridge Core, November 2026): die Moratorium Proclamation (Repeal) Ordinance, 1949, und die Principals and Agents Rights and Liabilities (Occupation Period) Ordinance, 1949. ↩

10. Hla Aung, Rezension zu S. K. Das, *University of Malaya Law Review*, Dezember 1960, 352: Eines der Anliegen des Autors war es, „to show that remedial legislation was the only effective means to enable a flustered mind to find a plausible answer“. Wikipedia, “Malayan dollar” (abgerufen im November 2026): „All notes bearing dates prior to 1 July 1941, were de-monetised on 31 August 1948.“ ↩

11. *Hansard*, House of Commons, 6. April 1949, Bd. 463, Sp. 2058, “Singapore and Malaya (War Damage)”: Mr Channon verwies auf „a further 220 million dollars“, die von Großbritannien „in addition to the 85.7 millions already promised“ verlangt würden. *Hansard*, House of Commons, 20. Februar 1952, Bd. 496, Sp. 228–229, “Malaya (War Damage Commission)” (Oliver Lyttelton): rund 200.000 Anträge in Singapur und der Federation of Malaya eingereicht; endgültige Entschädigungen für 80.000 festgesetzt; Quoten zwischen 30 und 60 Prozent ausgezahlt. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

12. Timothy Pwee, “A War Crimes Trial Snapshot”, *BiblioAsia*, Bd. 11, Heft 4, Januar–März 2016: 131 Prozesse, „held between 21 January 1946 and 12 March 1948“; der Prozess zur Operation Sook Ching lief vom 10. März bis 2. April 1947; Kawamura Saburo und Oishi Masayuki wurden zum Tode verurteilt, die übrigen fünf Offiziere erhielten lebenslange Haftstrafen. Wikipedia, “Sook Ching” (abgerufen im November 2026): Kawamura und Oishi wurden am 26. Juni 1947 gehängt. ↩
13. Lee Meiyu und Seow Peck Ngiam, *BiblioAsia*, Juli–September 2022: Am 19. Februar 1962 berichtete die *Nanyang Siang Pau* über die Entdeckung von Überresten an der East Coast Road; die Singapore Chinese Chamber of Commerce setzte am 28. Februar 1962 ein Disposal of Remains Committee ein. Henedick Chng, “Why ‘Syonan-to’ is still painful”, *Mothership*, 18. Februar 2017: Die „Blood Debt“-Kundgebung vom 25. August 1963, organisiert von der Singapore Chinese Chamber of Commerce und unterstützt von der Regierung, zog 120.000 Menschen an und forderte 50 Millionen M$ Entschädigung. Wikipedia, “Sook Ching” (abgerufen im November 2026): Am 25. Oktober 1966 erklärte sich Japan bereit, 50 Millionen S$ zu zahlen, die Hälfte als Zuschuss und den Rest als Darlehen; die Zahlung wurde als „gesture of atonement“ eingestuft, und Begriffe wie „damages“ oder „reparations“ wurden vermieden. Wikipedia, “Japanese occupation of Singapore” (abgerufen im November 2026): Ein Teil der Entschädigung finanzierte das Civilian War Memorial, das Lee Kuan Yew am 15. Februar 1967 enthüllte; Lee Meiyu und Seow Peck Ngiam, *BiblioAsia*, Juli–September 2022: Das Denkmal wurde am 15. Februar 1967 von Lee Kuan Yew eingeweiht. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.